

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 20. Mai 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(W.F.B.) Den 19. Mai, 4.45 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 19. Mai, vorm. Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf.

Südlich von Neuve Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an. Sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Loretohöhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten dabei zwei Maschinengewehre.

Ein stärkerer französischer Angriff gegen den Südtail von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserer Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Linie Schagori—Frauenburg sind gestern starke feindliche Kräfte aufgetreten.

Nördlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen versuchten gestern das weitere Vorschreiten unserer über den San (nördlich Przemysl) vorgehenden Truppen durch Gegenangriffe aufzuhalten.

Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den Sanübergang 7000 Gefangene, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Wilza und der oberen Weichsel, sowie südöstlich Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 19. Mai. Die „B. Z.“ meldet aus Kopenhagen: Der frühere italienische Finanzminister Luzzatti teilte dem römischen Korrespondenten der „National Tidende“ folgende Forderungen Italiens an Oesterreich-Ungarn mit: Sofortige Befehung vom Trentino, Trient einschließlich Triest, Pola, Fiume, die Adria-Inseln, Abtretung der Marinestation Albert an der dalmatinischen Küste, Verzicht auf jede direkte und indirekte Einmischung in die Angelegenheiten Serbiens, Verzicht auf eine gegen Italiens Interessen gerichteten Balkanpolitik, Freiheit für Italien, seine Interessen im östlichen Mittelmeer gegen die Türkei gemeinsam mit den Dreiverbandsmächten wahrzunehmen und schließlich Handlungsfreiheit für den kommenden Friedenskongress, wo Italien sich vorbehält, die Sache Serbiens und Belgiens zu unterstützen.

Berlin, 19. Mai. Der „Kreuzzeitung“ zufolge behauptet die italienische Zeitschrift „Il Momento“ in einer Ausgabe vom 15. Mai, die Grundlagen der Verständigung Italiens mit den Dreiverbandsmächten

seien die folgenden: 1. Gemeinsame strategische Direktiven zwischen England, Rußland, Frankreich und Italien zum Zweck einer schnellen und wirksamen Offensive gegen die Zentralmächte. 2. Teilnahme Italiens an den strategischen Operationen gegen die Dardanellen und gegen die Türkei. Das Zusammenwirken der verbündeten Flotten mit der italienischen Flotte im adriatischen Meer. 4. Teilnahme Rumäniens an dem Konflikt.

Ein erstes Wort in ernster Stunde sind die Erklärungen, die der Reichskanzler in der kurzen Sitzung des Reichstags vom 18. Mai abgegeben hat. Man mag sie auffassen als einen letzten Versuch, dem rasenden Kriegstreiben in Italien Einhalt zu tun, den besonnenen Elementen drüben über den Alpen die Hand zu reichen, den Deutschen aber über die unerhülllichen Folgen eines kriegerischen Abenteuers völlig klaren Wein einzuschütten. Demgemäß ist das erste, was der Reichskanzler vorlegt, eine genaue, Punkt für Punkt formulierte Aufzählung der Anerbietungen an Italien, zu denen Oesterreich-Ungarn im Dienste des Friedens zwischen den bisherigen Bundesgenossen bereit ist, Anerbietungen, die wahrhaftig an weitherzigem Entgegenkommen nichts zu wünschen übrig lassen und dem Opfermut der Oesterreich-ungarischen Monarchie ein weltgeschichtlich unvergeßliches Zeugnis ausstellen. An der hervorragenden Stelle des deutschen Reichstags, unüberhörbar und unbezweifelbar vorgetragen, müssen diese Sätze nicht nur an das Ohr vieler Italiener bringen, denen eine voreingenommene Presse diese Anerbietungen bisher vorenthalten hat, müssen sie unausweichlich den Beratungen und Beschlüssen des italienischen Parlaments zur Grundlage werden, sondern auch überall außerhalb der italienischen Grenzen vernommen werden als eine untrügliche Feststellung alles dessen, was Italien ohne Krieg erreichen kann, wie unverantwortlich es darum von ihm wäre, trotzdem unter Zerreißung aller Verträge und Bundesbeziehungen zum Kriege zu schreiten. Viel Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens hegt der Reichskanzler nicht. Aber wie einst im August, so hat er auch heute die Völker der geeinten Reihe hinter sich, wenn er ausspricht: Wird der Bund von einem der Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren unerschrockenen und zuversichtlichen Mutes zu begegnen wissen. (S. M.)

Chiasso, 19. Mai. Dem „Vol-Anz.“ wird von hier gemeldet: Der gestrige Ministerrat begann 9.30 Uhr abends und endigte 11.45 Uhr nachts. Kurz vorher konferierte Salandra eine halbe Stunde mit dem Kriegsminister General Dupelli. Nach dem „Secolo“ beschäftigte sich der Ministerrat in dieser seiner entscheidenden Sitzung mit der entgeltlichen Abfassung der für die bevorstehende große Entscheidung notwendigen königlichen Dekrete, die dem Parlament am 20. Mai zur letzten Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Paris, 19. Mai. (W.F.B.) Der „Matin“ meldet aus Rom: Die Vorkämpfer von Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben dem Minister des Auswärtigen, Sonnino, eine Verbalnote überreicht. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Zentralmächten für bevorstehend.

Genf, 19. Mai. (W.F.B.) Das „Journal de Genève“ berichtet aus Rom: Im gestrigen Ministerrat wurden alle für den Kriegszustand notwendigen Maßnahmen getroffen. Das ganze Gebiet nördlich von Bologna wird voraussichtlich als Kriegszone erklärt werden.

Köln, 19. Mai. (W.F.B.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: Nach Verichten aus Basel nimmt die Zahl der aus Deutschland heimkehrenden Italiener einen gewaltigen Umfang an.

Chiasso, 19. Mai. Eine gestrige, im Stadthaus vom Bürgermeister von Mailand einberufene Versammlung von Vertretern der städtischen Körperschaften, Wohltätigkeitsanstalten, Krankenhäuser, Unterstützungskassen, der Arbeiterkammern usw., zur

Beratung der Maßnahmen für die Organisation des öffentlichen Dienstes im Kriegsfalle erklärte sich, nach dem „Vol-Anz.“, einmütig und energisch gegen den Krieg und beschloß, ein Telegramm der Solidarität und Aufmunterung an die sozialistische Parlamentsgruppe zu senden, auszuharren im Kampf wider die Kriegsgesfahr.

Chiasso, 19. Mai. Der „Avanti“ veröffentlicht laut „Vol-Anz.“ einen Aufruf der sozialistischen Partei an die Nation, in dem es heißt: „Eine freche Minderheit von Herren von Gewalttätigen, im geheimen genährt von der Frankreich ergebenden Freimaurerloge, und unterstützt von der Polizei und den unreifen Elementen, die diese aufzuheben weiß, hat sich in einigen Hauptorten der Straße bemächtigt, beschimpft die Volksvertretung und möchte die Gewissens- und Pressefreiheit aufheben. Gegenüber so viel Uebermut, den die Regierung schützt und pflegt, muß das Volk seine gewaltige Stimme erheben, bevor das Parlament zusammentritt. Während man in Rom mit allen Mitteln versucht, die Freiheit und den Willen derjenigen Abgeordneten zu unterdrücken, die sich dem Krieg widersetzen, donnere von einem bis zum anderen Ende der Halbinsel der feierliche Protest des italienischen Volkes.“

Zürich, 19. Mai. Laut „Tägl. Rundschau“ meldet der „Zugener Tagesanz.“ aus Rom: Der Ministerrat erklärte sich infolge der zugespitzten Lage in Dauer Sitzung. — In Rom veranstalteten 80000 Arbeiter Straßentumgebungen gegen den Krieg.

Lugano, 19. Mai. Der „Messaggero“ berichtet, lt. „B. Z.“, Giolettis schnelle Abreise sei aus Furcht vor Anschlägen erfolgt, da er hunderte von Drohbrieffen erhalten habe.

Frankfurt, 19. Mai. (W.F.B.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Mailand, 19. Mai: „Avanti“ berichtet wiederum aus einer Reihe meist kleinerer Orte wie Cuneo, Bigevano, Pavia und Bassano Novi, daß die Einberufenen sich gegen die Kundgebungen kriegsbegeisterter Jünglinge ablehnend verhielten und die Demonstranten prügelten.

Berlin, 19. Mai. Aus Genf meldet die „Tägl. Rundschau“: Die italienische Sozialistenpartei beschloß am Montag einstimmig die Fortsetzung des Volkswiderstandes gegen den Krieg. Die neuen, für den kommenden Sonntag einberufenen Volksversammlungen der Arbeiterschaft für Aufrechterhaltung des Friedens sind bisher von der Regierung nicht verboten worden.

Basel, 20. Mai. (W.F.B.) Nach den „Basler Nachrichten“ ist zwischen der Schweiz und Italien ein Abkommen über einen Austauschverkehr abgeschlossen worden.

Berlin, 19. Mai. Aus Lugano meldet die „Vossische Zeitung“: Man erwartet die Anwesenheit von rund 459 Deputierten in der Kammer Sitzung. Nur die Sozialisten werden Opposition gegen die Regierungspolitik machen, voraussichtlich in maßvoller Form.

Berlin, 18. Mai. Aus dem Haag wird unter dem 17. Mai der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Eine Depesche des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß der englische Dampfer „Helena“ mit 6000 Tonnen Inhalt mit Getreide aus Argentinien nach England unterwegs in voriger Woche an der spanisch-französischen Küste die Anwesenheit deutscher Unterseeboote drahllos gemeldet hat. Seitdem fehlt von dem Dampfer jede Nachricht. Er ist bereits überfällig geworden.

Athen, 19. Mai. Die albanische Aufstandsbewegung richtet sich seit einigen Tagen, wie aus Korfu gemeldet wird, nicht nur gegen Essad Pascha, sondern auch gegen Italien. Von aufständischer Seite wird behauptet, daß die Italiener Essad Pascha mit Kriegsmaterial und Mannschaften immer wieder unterstützen, da sonst sein Widerstand längst gebrochen wäre. Sie wollen sich auch mit seiner Hilfe zum Herrn Albanien machen. Insurgenten sind bereits vor Valona

erschienen und haben die umliegenden Ortschaften geplündert und in Brand gesteckt. Aus Furcht vor einem Angriff auf die Stadt sei daher die italienische Besatzung von Balona bedeutend verstärkt worden.

Konstantinopel, 20. Mai. (WTB.) In allen hiesigen Kreisen werden die ununterbrochenen Siege der deutschen und der österreich-ungarischen Heere, namentlich die Forcierung des Sans, mit lebhafter Freude aufgenommen und nach jeder Richtung hin hoch eingeschätzt. Die türkischen Blätter rühmen die Tapferkeit der verbündeten Heere und sprechen die Ueberzeugung aus, daß der endgültige Sieg nahe sei.

London, 19. Mai. (WTB.) Die Admiralität bekräftigt den türkischen Bericht über die Versenkung des U-Bootes A. E. 2. Von 3 Offizieren und 29 Mann, die sich an Bord befanden, sind die Offiziere und 17 Mann kriegsgefangen.

Röln a. Rh., 19. Mai. (WTB.) Die „Rölnener Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze, 19. Mai: Die „Ball Mail Gazette“ meldet, der erste Lord der Admiralität, Lord Fisher, ist zurückgetreten, das Kabinett ist ebenfalls zurückgetreten. Die Bildung eines neuen Koalitionskabinetts von Liberalen und Unionisten steht bevor.

London, 19. Mai. (WTB.) Arnold Bennett schreibt in den „Daily News“: Die deutschfeindlichen Ausschreitungen haben unserem Prestige in den neutralen Ländern mehr geschadet als der Verlust der „Lusitania“.

Osaka, 19. Mai. (WTB.) Wie der „Nieuwe Courant“ meldet, teilen Passagiere der „Transylvo-

nia“, die in Glasgow ankam, mit, daß sie, als das Schiff in die Kriegszone kam, 300 Yards hinter dem Schiffe ein U-Boot bemerkten. Die „Transylvoania“ schlug zuerst einen Bickakturs ein und flüchtete dann später mit Vollampf.

Berlin, 19. Mai. Wie wir auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen können, sind die auch jetzt wieder aufgetauchten Gerüchte über eine beabsichtigte Verlängerung der Landsturmpflicht gegenstandslos.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 20. Mai 1915, mittags.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) „Politiken“ erörtert die Verwendungsmöglichkeit des italienischen Heeres und kommt zu dem Ergebnis, daß die Verbündeten sich wegen der Mitwirkung Italiens an den Dardanellen so lange um seine Hilfe bemüht haben. Italien hat sicher Versprechungen auf ein ansehnliches Stück türkischen Gebiets erhalten. Kleinasien ist im Gegensatz zu Tripolis ein Land mit vielen Möglichkeiten; dorthin kann sich die italienische Auswanderung richten. Kleinasien hat die italienischen Politiker vielleicht mehr gereizt als Trient und Triest.

Rom. (Priv.-Tel.) Die „Agence Havas“ meldet, das Gränbuch werde auch die Note vom 4. Mai enthalten, in der Italien erklärt, daß es den Dreibündnisvertrag als gegenstandslos betrachte infolge des dem Geist und Wortlaut des Vertrags entgegengegesetzten Verhaltens Oesterreichs.

Lugano. (Priv.-Tel.) Der sozialistische „Avanti“ meldet aus Rom: Man weiß nicht wie man den Krieg erklären soll. Man hat noch nicht die rechte Form dafür gefunden. Man fand keinen Ausweg, denn man fürchtet sich, Oesterreich das Ultimatum zu schicken, weil es am Ende auf die italienischen Ansprüche eingehen könnte. Vielleicht läßt Italien diese schwere diplomatische Frage, indem es der Türkei den Krieg erklärt.

Lugano. (Priv.-Tel.) Die „Stampa“ schreibt: Wenn das Gränbuch ausgegeben wird, ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wahrscheinlich bereits erfolgt und während Kammer und Senat ihre Kriegssitzungen abhalten werden, werden vermutlich schon die Geschütze donnern.

Rom. (Priv.-Tel.) Der „Messaggero“ erklärt die auffallende Verzögerung eines Ultimatum Oesterreichs und Deutschlands mit dem Wunsche der Centralmächte, Italien die Verantwortung für den Bruch des Bündnisses zu überlassen.

Wien. (Priv.-Tel.) Nach dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ hält man es hier für möglich, daß die Entscheidung Italiens auch heute noch nicht erfolgt und das Kabinett Salandras nur eine große Vertrauenskundgebung erhält. Die Verpflichtungen dem Dreiverband gegenüber laufen am 26. und 27. ab, sodas die letzte Entscheidung vielleicht dann erst erfolgen wird.

Druck und Verlag der G. Rees'schen Buchdruckerei des Enzlers. — Verantwortlicher Redakteur G. Rees in Remondshausen.

Er
Montag
Freitag
Freis
in Neuem
Parch die
im Orie
oris. Der
im sonst
Berkehr
ja 20 f
Monat
Jahres
J
Die
Am
Italiens
Sinne
gefügt
der geg
Frage d
und die
Ernennu
und die
dierende
General
behalten
Heer he
zimmer
Anzahl
eingefü
ohne J
Cadorna
Supell
Drängen
des Ger
Da
eine Mil
damit,
Vorräte,
für die
Mann
sonder
Rekruten
eingest
gereicht
bedingt
bereitun
auszude
hatte m
Zeit vo
die 189
1908 G
13 Jah
aktiven
zu betra
Stämme
machung
1914,
Cadorna
nicht ga
Offizier
wurde.
Auf
Cadorna
durchgef
sogar üb
hinausg
Zeldarti
in 36 M
Batterie
mit 20
36 Bat
Fliegerk
Pferdeb
des Ma
durch fo
Krieges
aber sch
läßt sich
Bild der
Truppen
daß Lib
rund 50
hände o
durch M
Batalio
batterien
erfekt w